

bringt zahlreiche Angaben über die Hintergründe der Umwandlung des Domstifts Riga in ein Prämonstratenserstift im Jahre 1209 (siehe Anal. Praem. LXV, 1989, S. 337f, Nr. 174). Riga wird mit Cappenberg und dessen Tochterkloster Scheda in Verbindung gebracht, wobei das räumlich näher gelegene Magdeburg wohl aus politischen Gründen bewußt umgangen wird. ELM kommt nach seiner ausgezeichneten Erörterung des schwierigen Sachverhalts zu dem Ergebnis, «daß das 1209 prämonstratensisch gewordene Kanonikertum das von den holsteinischen Chorherren begonnene Werk der Christianisierung auf einer neuen, höheren Stufe weiterführte» (S. 159).

Peter REBANE, Denmark, the Papacy and the Christianization of Estonia (S. 171-201) verfolgt die Entwicklung in Estland von der ersten organisierten dänischen Mission im Jahre 1170 unter Bischof Fulco bis zum dänischen Kreuzzug 1219 unter König Waldemar. — Sven EKDAHL, Die Rolle der Ritterorden bei der Christianisierung der Liven und Letten (S. 203-243) geht kritisch auf die Kreuzzüge in das Gebiet des Baltikums ein, insbesondere auf den Schwertritterorden. — Edgar ANDERSON, Early Danish Missionaries in the Baltic Countries (S. 245-275) untersucht die Mission im Baltikum vor 1186, bevor Hermann zum Bischof geweiht wurde; zu den Voraussetzungen dieser Mission gehören auch die Prämonstratenserklöster Belbuck und Grobe, die vom damals dänischen Kloster Lund aus gegründet wurden (S. 266).

Ein ausführliches Personen- und Ortsregister (S. 277-290) erleichtert den Zugang zu den vielfältigen Informationen dieses stattlichen Buches.

An der Abtei 4
D-4100 Duisburg 11

Ludger HORSTKÖTTER, O.Praem.

La Cristianizzazione della Lituania. Atti del Colloquio Internazionale di Storia Ecclesiastica, in occasione del VI centenario della Lituania cristiana (1387-1987), Roma, 24-26 Giugno 1987 (= Pontificio comitato di scienze storiche, Atti e documenti II), Libreria editrice Vaticana, Città del Vaticano 1989, 309 Seiten, Lire 50000.

Manfred HELLMANN, Die Päpste und Litauen (S. 27-61) geht der Missionsgeschichte Litauens seit dem Martyrertod Bruns von Querfurt (+ 1009) nach, wobei er trotz aller päpstlicher Bemühungen letztlich feststellt: «Die Taufe (Litauens) erfolgte schließlich unter gänzlich anderen Umständen nicht von der päpstlichen Kurie aus, sondern aus den freien Entschlüssen der beiden litauischen Fürsten, die 1377 bzw. 1382 das Erbe ihrer Väter antraten» (S. 56). Ebendort wird berichtet, daß Butautas, ein Sohn der großfürstlichen Familie, im Mai 1377 im Prämonstratenserstift Jerichow in Sachsen unter dem Namen «rex Lethwinorum» bezeugt sei, daß er aber keine erkennbare Rolle in der Kirchenpolitik oder bei der Missionierung Litauens gespielt habe.

Kaspar ELM, *Der Anteil der geistlichen Orden an der Christianisierung Litauens* (S. 175-203) erwähnt S. 198 den Aufenthalt dieses Butautas für das Jahr 1372 im Kloster Jerichow, und zwar im Gefolge des Kaisers. ELM kennt keine weiteren Einflüsse der Prämonstratenser im Zusammenhang mit der Missionierung Litauens, die vorwiegend ein Werk der Franziskaner und der Ritterorden war. Tore S. NYBERG, *Skandinavien und die Christianisierung des südöstlichen Baltikums* (S. 235-261) verweist im Rahmen der dänischen Missionsbemühungen auf verschiedene Klöster, unter anderem auf das nach 1177 von Lund aus besiedelte Prämonstratenser Kloster Belbuk an der Mündung der Rega in Pommern (S. 242).

Andere Autoren beschäftigen sich mit der vorchristlichen Religion in Litauen, mit den Beziehungen des Großfürsten Algirdas zur östlichen und westlichen Christenheit, mit den polnischen Optionen vor der Versammlung von Kréva (1385), mit dem Deutschen Orden bzw. mit Polen jeweils im Zusammenhang mit der Christianisierung Litauens, mit den Anfängen der kirchlichen Organisation in Litauen sowie mit Theorie und Praxis bei der Missionierung Litauens. Paulius RABIKAS untersucht speziell die Christianisierung bei den Semaiten, und Algimantas KAJACKAS legt die Baugeschichte der Kathedrale von Wilna vor. Ein Personen- und Ortsregister gibt dem Leser die Möglichkeit zu einem schnellen Überblick auch über die Fülle der unterschiedlich geschriebenen Eigennamen der verschiedenen Sprachgruppen.

An der Abtei 4
D-4100 Duisburg 11

Ludger HORSTKÖTTER, O. Praem.

Peter DINZELBACHER und Dieter R. BAUER (Hrsg.), *Religiöse Frauenbewegung und mystische Frömmigkeit im Mittelalter* (= Beihefte zum Archiv für Kulturgeschichte, Heft 28), Böhlau-Verlag Köln 1988, IX + 412 Seiten.

Der vorliegende Sammelband aus sechzehn Einzelbeiträgen verschiedener Autoren dokumentiert die Wissenschaftliche Studententagung «Religiöse Frauenbewegung und mystische Frömmigkeit im Mittelalter», die vom 19. bis 22. März 1986 in Weingarten (Oberschwaben) stattfand. Die Spannweite reicht zeitlich von den lothringischen Benediktinerinnen des 10. Jahrhunderts über die franziskanische Frauenbewegung des 13. Jahrhunderts bis zu den dominikanischen Frauenklöstern des 14. Jahrhunderts. Sachlich werden so unterschiedliche Bereiche wie die politische, kulturelle und karitative Wirksamkeit mittelalterlicher Frauen, aber auch das mystische Erleben und das damit verbundene Problem der sprachlichen Vermittlung sowie als Einzelbeispiel «Liedwy von Schiedam: Mystica oder Hysterica?» angesprochen. Räumlich umfassen die Beiträge fast das gesamte mittelalterliche Europa; bei der alternativen Lebensform christlicher Armut standen vor allem in den